



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 3. Juli 2014
(OR. de)

10799/14
COR 3 (de)

UEM 251
ECOFIN 639
SOC 490
COMPET 392
ENV 591
EDUC 228
RECH 287
ENER 295
JAI 489

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Empfehlung für eine EMPFEHLUNG DES RATES zum nationalen Reformprogramm Österreichs 2014 und mit einer Stellungnahme des Rates zum Stabilitätsprogramm Österreichs 2014

Im gesamten Text ist der englische Ausdruck "long-term care" mit "**Langzeitpflege**" wiederzugeben.

Seite 7

Erwägungsgrund 10 Satz 5 muss wie folgt lauten:

"Die vor kurzem durchgeführten Reformen im **Pensionssystem** dürften die Risiken für die Tragfähigkeit des Systems zum Teil verringern; dafür müssen sie aber mit Verbesserungen der Arbeitsmarktbedingungen einhergehen, die älteren Arbeitnehmern ein längeres Erwerbsleben ermöglichen."

Seite 8

Erwägungsgrund 11 Satz 5 muss wie folgt lauten:

"Der Pflegefonds, der unter Bereitstellung zusätzlicher Mittel in Höhe von 650 Mio. EUR bis zum Jahr 2016 verlängert wurde, soll bis 2018 mit einem zusätzlichen **Betrag** in Höhe von 700 Mio. EUR weiterlaufen und bietet eine Interimslösung für die Finanzierung der **Betreuungs- und Pflegedienstleistungen.**"

Erwägungsgrund 12 Absatz 1 Satz 3 muss wie folgt lauten:

"Hohe Sozialbeiträge und **Eingangssätze** bei Einkommensteuern schmälern die Anreize zur Arbeitsaufnahme für Personen mit geringem Verdienstpotezial und Zweitverdiener."

Erwägungsgrund 12 Absatz 2 erster Satz:

Statt "Grundalge" muss es "**Grundlage**" heißen.

Seite 9

In Erwägungsgrund 13 müssen die Sätze 5,6 und 7 wie folgt lauten:

"Für Migranten bestehen nach wie vor Hindernisse für eine vollständige Integration in den Arbeitsmarkt und die **Arbeitslosenquote** ist deutlich höher, was zum Teil durch die immer noch vorhandenen Probleme bei der Anerkennung ihrer Qualifikationen bedingt ist; sie machen jedoch einen immer höheren Anteil der Erwerbsbevölkerung aus. Die **Frauenbeschäftigungsquote** ist mit 70,8 % im Jahr 2013 relativ hoch; in Vollzeitäquivalenten gerechnet, fällt dieser Wert jedoch weit weniger günstig aus (55,6 % im Jahr 2012). Österreich hat einen der höchsten **Anteile** von Frauen in Teilzeitbeschäftigung und weist eine hohe Konzentration von Frauen im Niedriglohnsektor auf."

Der erste Satz in Erwägungsgrund 14 muss wie folgt lauten:

"Laut der OECD-Studie über die **Kompetenzen** von Schülern aus dem Jahr 2012 haben sich die Bildungsergebnisse in Österreich in allen Kategorien verbessert, doch bleibt die Lesekompetenz unter dem EU-Durchschnitt und hat der sozioökonomische Hintergrund der Eltern weiterhin signifikanten Einfluss auf den **Bildungserfolg**."

Satz 3 muss wie folgt lauten:

"Es wird nicht genügend Aufmerksamkeit darauf verwandt, frühen Schulabgängen entgegenzuwirken, und es gibt weiterhin keine bundesweite Strategie für **hochqualitative frühkindliche Bildung und Betreuung**."

Satz 5 muss wie folgt lauten:

"Inwieweit die Neue Mittelschule tatsächlich dazu beitragen kann, die negativen Auswirkungen der frühzeitigen Zuordnung zu **verschiedenen Schultypen** nach vier Jahren Volksschule ("frühe Leistungsdifferenzierung") für die **sozial Benachteiligten** abzumildern und die Lernergebnisse zu verbessern, **ist genau zu überprüfen**."

Nummer 3 muss wie folgt lauten:

"die hohe Steuer- und Abgabenbelastung der Arbeit von Geringverdienern senkt, indem die Steuerlast auf andere, weniger wachstumsschädliche Steuerquellen wie periodische Immobiliensteuern verlagert und in diesem Zusammenhang auch die Steuerbemessungsgrundlage aktualisiert wird; Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen und älteren Arbeitnehmern stärkt, indem unter anderem Kinderbetreuungs- und Langzeitpflege-dienste sowie die Anerkennung der Qualifikationen von Migranten verbessert werden; die Bildungsergebnisse insbesondere benachteiligter junger Menschen, einschließlich jener mit Migrationshintergrund, durch Förderung der frühkindlichen **Bildung** und eine Abmilderung der negativen Konsequenzen der frühen Leistungsdifferenzierung, verbessert; die strategische Planung im Hochschulwesen weiter verbessert und Maßnahmen zum Abbau der Abbrecherquote ausweitet";
